

KUHRIER

Das Magazin der österreichischen Rinderzucht

RINDERZUCHT
AUSTRIA

AUSGABE
8/2023



**Nachhaltigkeits-
projekt
NEU.rind:
Betriebe
gesucht!**

**Bundes-
Fleischrinder-
schau:
Ein Fest der
Vielfalt**

**Zuchtwert-
schätzung:
Zuchtwerte für
Klauengesund-
heit ab
Dezember!**

I M P R E S S U M

RINDERZUCHT AUSTRIA

Dresdner Straße 89/B1/18

1200 Wien

Tel.: +43 1 334 17 21 11

E-Mail: info@rinderzucht.at

www.rinderzucht.at

Vorstand: Sebastian Auernig, Thomas Schweigl,
Bruno Deutinger, Ulrich Kopf, Josef Miesenberger,
Stefan Rohrmoser, Johannes Steiner, Andreas Täubl

Geschäftsführer: Martin Stegellner

Das Magazin dient als Informations- und Präsentationsmedium zu den Themen der Rinderzucht in Österreich. Mit diesem Magazin werden keinerlei kommerzielle Interessen verfolgt.

Redaktion & Layout: Lukas Kalcher

Auflage: 16.000 (digital)

Erscheinungstermin: Mittwoch, 25. Oktober 2023

Design: Daniela Köppl & Stefan Eibelwimmer

Foto Umschlag: Daniela Köppl



KUHRIER

8/2023
THEMEN DIESER
AUSGABE

NACHHALTIGKEITS-
PROJEKT NEU.RIND

4

**Betriebe
gesucht!**



von Kristina Linke



**BUNDESFLAISCH-
RINDERSCHAU**
**Ein Fest der
Vielfalt**

6

von Anna Koiner



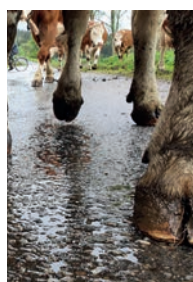
ZUCHTRINDEREXPORT

**Heimische
Genetik weiter-
hin gefragt**

- Vorder- und Zentralasien
- Nachbarländer Österreichs
- EU (restliche Länder)
- Nordafrika
- Sonstige

7

von Lukas Kalcher



ZUCHTWERT-
SCHÄTZUNG

**Zuchtwerte für
Klauengesundheit
ab Dezember!**

7

von Christian Fürst



EU-SOFORTHILFE
**Hilfspaket für
Almbetriebe**

8

von Eva-Maria Wöls

EHD

**Doch kein Fall
in der Schweiz**

8

von Lukas Kalcher

MERCOSUR

**Umweltschutz und
Nachhaltigkeit
müssen
eingehalten
werden**

9

ICAR-IDF

**Internationaler
Workshop im Haus
der Tierzucht in
Wien**

von Christa Egger-Danner

10

JUBILÄUM

70 Jahre LK Ö

11

**Online-Hand-
bücher im neuen
Design**

11

**Kuh4You jetzt mit
allen vermarktungs-
fähigen Tieren**

12

**Nutzungsdauer: Wie
alt werden unsere
Kühe eigentlich?**

13



Im Projekt geht es unter andere, die heimischen Stärken der Milcherzeugung mit Fakten belegen und zu vermarkten. Schließlich ist bekannt, dass Milch in Österreich mit einem sehr geringeren ökologischen Fußabdruck produziert wird. Das liegt unter anderem am sehr hohen Grünlandanteil in der Milchproduktion.

© Mätzler

NEU . RIND - BETRIEBSUCHE

Projekt zur Verbesserung der Nachhaltigkeit in der österreichischen Milchwirtschaft

von Kristina Linke

Im EIP-Agri Projekt NEU.rind arbeiten die RINDERZUCHT AUSTRIA, LKV Austria, Landwirtschaftskammern, ZuchtData, Universität für Bodenkultur und Raumberg-Gumpenstein Research & Development mit praktizierenden Bäuerinnen und Bauern und weiteren Kooperationspartnern, wie zahlreichen österreichischen Molkereien, der AMA Marketing und dem Umweltbundesamt, zusammen. Sie arbeiten gemeinsam an einer Branchenlösung für die Bewertung der Nachhaltigkeit, Effizienz und Umweltwirkung für österreichische Milchviehbetriebe. Dafür werden derzeit Projektbetriebe gesucht. Durch ihre Mitarbeit können aussagekräftige österreichweite Kennzahlen, Betriebsvergleiche und konkrete betriebsspezifische

Handlungsempfehlungen ausgearbeitet werden. Dadurch kann die Nachhaltigkeit der Rinderwirtschaft in Österreich mit Zahlen und Fakten belegt und noch weiter verbessert werden. Vorteile für das Image und die Vermarktung der österreichischen Milchwirtschaft sind ein weiteres Ziel. Der Klimawandel mit seinen Auswirkungen ist das Thema der Gegenwart und Zukunft – die Emissionen aus der Rinderhaltung stehen in der Gesellschaft kritisch zur Diskussion. Verbraucher:innen erwarten Transparenz und hohe Produktionsstandards wie nachhaltige Produkte mit geringem ökologischem Fußabdruck, hohen Tierwohlstandards sowie erschwingliche Preise. Deshalb müssen große Firmen zunehmend



über die Umweltwirkung ihrer Produkte berichten. Zudem gewinnt dieses Thema zunehmend an Bedeutung für die Ausarbeitung von verbesserten Vermarktungsprofilen.

Stärken der österreichischen Milch-erzeugung mit Fakten belegen und vermarkten

Zahlreiche Studien belegen, dass Milch in Österreich mit einem geringeren ökologischen Fußabdruck produziert wird als in anderen Regionen Europas und der Welt. Gründe dafür sind die flächen- gebundene Produktion, der hohe Grünland- und Grundfutteranteil, die GVO-freie Produktion und der hohe Anteil an Zweinutzungsrinderrassen. Diese Merkmale kennzeichnen den österreichischen Weg der Milch- und Rinderwirtschaft.

Um die Umweltauswirkungen der heimischen Rinderhaltung noch weiter zu reduzieren und die Nachhaltigkeit zu verbessern, sind betriebs- spe- zifische Handlungsempfehlungen unerlässlich, die die Komplexität der Milchproduktion ausreichend berücksichtigen. Diese können nur bereitgestellt werden, wenn aussagekräftige Kennzahlen und Informationen zum Potenzial möglicher Maß- nahmen für den individuellen Betrieb bekannt sind. Repräsentative und vergleichbare Kennzahlen mit Benchmarking und damit eine breite Erhebung in der Praxis sind hierfür unerlässlich.

Zeitaufwand und Nutzen für den Betrieb

Da bestehende Werkzeuge zur Umweltbewertung einen Datenerfassungsaufwand von bis zu mehreren Tagen haben und daher nicht in der Breite genutzt werden, wird im Projekt NEU.rind ein benutzer- freundliches, wissenschaftlich fundiertes Tool zur Bewertung der Nachhaltigkeit, Effizienz und Umweltwirkungen am Milchviehbetrieb mit mini- miertem Aufwand für die Dateneingabe entwickelt. Dieses kommt mit einem Datenerfassungsaufwand von 1-2 Stunden aus. Dies wird möglich, da dieses Werkzeug auf den bereits bestehenden umfang- reichen Daten im Rinderdatenverbund und anderen relevanten Quellen aufbaut, die mit Zustimmung des Landwirts vernetzt werden.

Die verwendeten Indikatoren und Berechnungs- methoden wurden gemeinsam mit Expert:innen der beteiligten Partnerorganisationen unter Berücksich- tigung internationaler Standards und ihrer Relevanz für die Rinderwirtschaft festgelegt. Die Betriebe erhalten eine Auswertung ihres Betriebes zur Nachhaltigkeit, können sich mit anderen Betrieben vergleichen und können Handlungsempfehlungen für Verbesserungspotentiale ableiten.

Projektbetriebe gesucht!

Derzeit erfolgt die Datenerfassung auf den Betrie- ben, um aussagekräftige Kennzahlen und ein Bench- marking zu entwickeln. Dafür werden noch Projekt- betriebe gesucht. Interessierte Betriebe, die bereit sind sich 1-2 Stunden Zeit für das Projekt zu nehmen, werden gebeten sich bei ihrem LKV-Kontrollorgan zu melden, um nähere Informationen zu erhalten!

Die Milchwirtschaft hat aufgrund ihrer Beiträge im Bereich der Ernährungssicherung und Ökosystem- dienstleistungen eine wichtige Rolle in der Zukunft der Landwirtschaft. Das NEU.rind-Tool soll dabei helfen, auf eventuelle Nachweispflichten im Bereich Nachhaltigkeit vorbereitet zu sein und sicherstellen, dass die Berechnungsmethoden für die Besonder- heiten der Milchwirtschaft in Österreich relevant sind und die dafür notwendigen Daten in der Hand bäuerlicher Organisationen zu behalten. Aussage- kräftige Kennzahlen sind die Grundlage für die faktenbasierte Kommunikation der Leistungen der bäuerlichen Rinderwirtschaft in Österreich.

Projektpartner



Wissenschaftspartner



Kooperationspartner



BUNDESFLAISCHRINDERSCHAU

Ein Fest der Vielfalt

von Anna Koiner

200 Tiere aus ganz Österreich wurden vom 14. –15. Oktober im Rahmen der 11. Bundesfleischrinderschau präsentiert. Zuchtbetriebe aller Mitgliedsverbände ließen es sich nicht entgehen, ihre besten Rinder in das Rennen um die begehrten Bundes-siegertitel zu schicken. Mit 17 ausgestellten Rassen wurde diese Bundesfleischrinderschau zu einem echten Fest der Vielfalt. Mehr als 30 motivierte Jungzüchter:innen im Alter von 9 bis 28 Jahren zeigten im Vorführwettbewerb ihr Können. Neben Publikum aus dem Inland konnten auch Kollegen aus Tschechien, Ungarn, Kroatien, Slowenien, Deutschland, Polen und der Schweiz begrüßt werden. Mit sechs Gruppen stellten die Limousin das stärkste Kontingent dieser Bundesschau. Bei der Rasse Angus stellten sich 17 Tiere dem Urteil von Preisrichter Gerry **Ernst** aus Luxemburg, der alle speziellen Fleischrinderrassen richtete. Aubrac war mit drei Stieren vertreten, Blonde d'Aquitaine mit einer Kuhgruppe und einer Altstiergruppe sowie 21 Charolaisrinder aus fünf Bundesländern. Charolais Austria feierte im Rahmen der Bundesfleischrinderschau gleich mehrere Jubiläen: Das zehnjährige Bestehen der Dachorganisation und 50 Jahre Charolais in Österreich. Für die Zwergrinderrasse Dexter gibt es seit 2015 ein Zuchtprogramm und sie wurde dieses Jahr erstmals mit einer Gruppe bei einer Bundesschau präsentiert. Bereits zum dritten Mal waren Ennstaler Bergschecken bei der Bundesfleischrinderschau vertreten, ebenso 20 Fleckviehtiere in der Nutzungsrichtung Fleisch. Weiters feierte das Kärntner Blondvieh ihr Bundesschau-Debüt, ebenso die Wagyu-zuchtbetriebe. Der Verein der Murbodnerzüchter war nicht nur mit Tieren bei der Bundesschau vertreten. Sie präsentierten bei dieser Schau auch das Buch „Die Murbodner – Kulturgut der Steiermark“, das von Autorin Anna Hörzer

vorgestellt wurde. Eine starke Kollektion präsentierten die Original Pinzgauerzüchter aus Kärnten und Salzburg, nach längerer Pause waren die Weiß-Blauen Belgier vertreten, weiters noch die Rassen Pustertaler Sprinzen, Galloway und Tuxer.

Jungzüchter:innen zeigten auf

Über 30 Jungzüchter:innen nahmen am Finaltag am Vorführwettbewerb teil. Preisrichter Alexander Hörmandinger aus Oberösterreich kürte sieben Gruppen- und Gruppenreservesieger. Ein großer Dank gilt dem Team der Rind Steiermark und allen teilnehmenden Verbänden für die große Hilfe bei der Organisation der 11. Bundesfleischrinderschau, an alle Sponsoren sowie den Ausstellerinnen und Ausstellern für ihre Arbeit mit der Vorbereitung und dem Vorführen der Tiere. Einen ausführlichen Bericht und Ergebnisse erhalten Sie auf www.fleischrinder.at.



Die Rasse Charolais war gleich aus fünf Bundesländern vertreten.

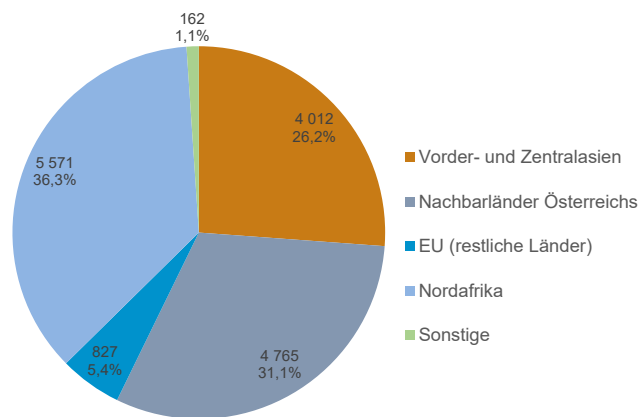
© Fleischrinder Austria

ZUCHTRINDEREXPORT

Heimische Genetik weiterhin gefragt

von Lukas Kalcher

Die Auswertungen der Zuchtrinderexporte aus dem 1. Halbjahr 2023 zeigen nach wie vor ein erfreuliches Bild. Die Nachfrage nach heimischen Zuchtrindern sowohl aus dem Inland als auch den internationalen Märkten ist nach wie vor sehr hoch. Insgesamt konnten in diesem Zeitraum 15.337 Tiere exportiert werden. Mit 5571 exportierten Zuchtrindern wurden die meisten nach Algerien geliefert, 3431 Stk. in die Türkei sowie 2815 ins Nachbarland Italien. Davon wurden 37 % innerhalb der Europäischen Union vermarktet, die restlichen 63 % in Drittländern. Die meisten Tiere wurden von der Rasse Fleckvieh exportiert, in Summe 83 % oder 12.773 Stk., jeweils 7 % oder 1 100 Stk. von den Rassen Brown Swiss und Holstein sowie jeweils 1 % von den Rassen Original Pinzgauer und Tiroler Grauvieh.



Die größte Nachfrage nach heimischen Zuchtrindern kam mit 36 % aus dem nordafrikanischen Raum, gefolgt von den österreichischen Nachbarländern (31%) sowie mit 26 % nach Vorder- und Zentralasien.

© RINDERZUCHT AUSTRIA/Kalcher

ZUCHTWERTSCHÄTZUNG

Zuchtwerte für Klauengesundheit ab Dezember!

von Christian Fürst

Der länderübergreifende Beratende Ausschuss Zuchtwertschätzung hat am Montag, 23.10. einstimmig beschlossen die neue Zuchtwertschätzung (ZWS) für Klauengesundheit für Fleckvieh und Brown Swiss im Dezember 2023 einzuführen. Bei den „kleinen“ Rassen Pinzgauer, Grauvieh bzw. Gelbvieh und Vorderwälder reicht die Datenmenge vorerst noch nicht für eine offizielle ZWS aus. Ohne Zweifel handelt es sich bei der Klauengesundheit hinsichtlich Tierwohl und Wirtschaftlichkeit

um einen sehr wichtigen Merkmalskomplex, für den bisher nur für die Rasse Holstein Zuchtwerte veröffentlicht werden. Klauenerkrankungen sind mit einer verringerten Milchleistung, häufigeren Mastitis- und Stoffwechselerkrankungen und mehr Fruchtbarkeitsstörungen verbunden. Die Behandlung bzw. Betreuung der Tiere bedeutet einen hohen Arbeitsaufwand, sodass erkrankte, lahme Kühe zu deutlich erhöhten Kosten führen. Klauen- und Gliedmaßenkrankungen sind nach

Unfruchtbarkeit und Eutererkrankungen der dritthäufigste Abgangsgrund. Daraus ergibt sich die hohe Wichtigkeit der züchterischen Bearbeitung dieses Merkmalskomplexes.

In die ZWS gehen nach entsprechender Validierung die Klauenbefunde von Klauenpfleger:innen bzw. Landwirt:innen und die tierärztlichen Klauendiagnosen ein und werden gemäß ihrer wirtschaftlichen Bedeutung gewichtet. Als Hilfsmerkmale werden im Rahmen einer Single-Step-ZWS außerdem die Abgangsursache Klauen- und Gliedmaßenkrankungen und die Exterieurmerkmale Rahmen und Fundament berücksichtigt. Der resultierende Zuchtwert ist der sogenannte Klauengesundheitswert

KGW, der ab Dezember 2023 im Fitnessblock veröffentlicht wird, aber vorerst weder in den Fitnesswert FIT noch in den Gesamtzuchtwert GZW eingerechnet wird. Anpassungen im Zuchtziel sind erst nach Einführung weiterer in Arbeit befindlicher Zuchtwertschätzungen (Stoffwechselstabilität, Energieeffizienz, ...) vorgesehen. Die neue ZWS Klauengesundheit schließt eine wichtige Lücke im Fitness- und Gesundheitsbereich und soll auch dazu motivieren, verstärkt Klauenpflege- und Gesundheitsdaten zu erfassen. Herzlichen Dank allen, die Klauendaten dokumentieren und für die ZWS zur Verfügung stellen und damit die Grundlage für diese wichtigen Zuchtwerte bereitstellen.

EU - S O F O R T H I L F E

Hilfspaket für Almbetriebe

von Eva-Maria Wöls

Wie das AIZ Ende September berichtet hat, wird es aufgrund der erschwerten Produktionsbedingungen (Extremwetterereignisse, hohe Betriebsmittelkosten und inflationsbedingte Kaufzurückhaltung der Konsument:innen) ein drittes EU-Hilfspaket für Almbetriebe sowie Ackerbau- und Putenbetriebe geben. „Das sind jene Sektoren, die unter besonders schwierigen Umständen produzieren mussten“,

erklärt Landwirtschaftsminister Norbert **Totschnig**. Dieses einmalige Hilfspaket soll voraussichtlich im Dezember 2023 ausbezahlt werden. Die Beantragung erfolgt automatisch auf Basis des eingereichten Mehrfachantrages 2023. Voraussetzung, um die Förderung zu erhalten sind „aktiver Landwirt“ zu sein, sowie mindestens 1,5 ha Almweidefläche im eingereichten Mehrfachantrag 2023 zu haben.

E H D

Doch kein Fall in der Schweiz

von Lukas Kalcher

Am 12. Oktober 2023 wurde bei einem Kalb im Kanton Bern erstmals die Epizootische hämorrhagische Krankheit (EHD) nachgewiesen, so eine Meldung des Bundesamts für Lebensmittelsicherheit und

Veterinärwesen BLV in der Schweiz. Wie sich nun am 24. Oktober herausstellte, haben sich die vom Referenzlabor der World Organisation for Animal Health (WOAH) zusätzlich durchgeführten Analysen der

Blutproben von zwei vermeintlichen EHD-Fällen als negativ herausgestellt. Die angeordneten Maßnahmen gegen die weitere Verbreitung der Krankheit und die diesbezügliche Verordnung wurden damit wieder aufgehoben. Die Schweiz ist somit nach wie vor frei von EHD. Für Österreich laufen derzeit die Beratungen, in welcher Form Maßnahmen im Falle eines Ausbruchs durchzuführen sind. Die Verbreitung dieser Krankheit erfolgt analog der in unseren Breiten bekannten Blauzungenkrankheit (BTV), d.h. über Mücken (Gnizen). Allerdings ist die Sterblichkeit bei infizierten Tieren erheblich geringer als bei BTV. Nach aktuellem Stand gibt es keinen in der EU zugelassenen Impfstoff gegen EHD. Impfstoffe sind

vereinzelt in Japan und den USA in Verwendung. Die Krankheit EHD (Epizootic Haemorrhagic Disease) kann plötzliches hohes Fieber, Teilnahmslosigkeit, Blutungen an verschiedenen Körperstellen und Fressunlust verursachen. Auslöser ist ein mit dem Virus der Blauzungenkrankheit verwandtes Virus (EHDV). Die Inkubationszeit beträgt 2–10 Tage. Die AGES ist jedenfalls bereits darauf vorbereitet. Verfahren zur virologischen und serologischen Diagnostik der Erkrankung sind vorhanden, mit denen Verdachtsfälle zügig abgeklärt werden können. Eine detaillierte Beschreibung finden Sie auf der Website der AGES.

M E R C O S U R

Umweltschutz und Nachhaltigkeit müssen eingehalten werden

Die Bedrohung der europäischen und österreichischen Landwirt:innen durch das sogenannte „Mercosur-Abkommen“ ist akuter denn je. Dieses Abkommen gefährdet nicht nur die hohen landwirtschaftlichen Produktionsstandards in Österreich und der gesamten Europäischen Union, sondern steht auch im Widerspruch zu den Zielen der Nachhaltigkeit und des Tierschutzes.

Auch wenn die Berichterstattung über das Mercosur-Abkommen vorübergehend ruhiger geworden ist, laufen die Verhandlungen zwischen der Europäischen Union und den Mercosur-Staaten (Argentinien, Brasilien, Paraguay und Uruguay) weiter. Das Abkommen wurde bereits 2019 ausgehandelt und wartet nur noch auf die Ratifizierung. Diese verzögert sich aufgrund von Diskussionen über Umwelt-, Nachhaltigkeits- und Sozialstandards zum Schutz europäischer Landwirte. Frankreich, Österreich und andere EU-Länder sind maßgeblich an dieser Verzögerung beteiligt.

NTÖ-Obmann Josef **Fradler** appelliert, das

Mercosur-Abkommen zu verhindern. Ein Abschluss dieses Freihandelsabkommens hätte schwerwiegende negative Auswirkungen auf die europäische Landwirtschaft und die Konsument:innen. „Die Doppelmoral der Europäischen Union ist offensichtlich. Während die europäischen landwirtschaftlichen Produktionsstandards ständig angehoben werden, scheint es gleichgültig zu sein, unter welchen Bedingungen Lebensmittel in Drittstaaten produziert werden. Unsere österreichischen Bauernfamilien können mit den weltweit höchsten Produktionsstandards nur schwer mithalten“, betonte Fradler. Besorgniserregend ist auch, dass die Mercosur-Staaten Ende September 2023 die europäischen Forderungen nach Arbeitnehmerrechten, dem Schutz der Ureinwohner, Maßnahmen gegen die illegale Abholzung des Regenwaldes und die Einhaltung des Pariser Klimaabkommens abgelehnt haben.

Die Österreicher:innen erwarten sich, zu Recht, Regionalität am Teller. Um für eine bestmögliche

Transparenz zu sorgen, setzt sich die österreichische Veredelungswirtschaft schon seit Jahren für eine verbindliche Herkunftskennzeichnung ein. Es braucht die umgehende Verpflichtung, um den Konsument:innen die notwendige Sicherheit und Fairness zu gewähren und die österreichische Produktion und Wertschöpfung abzusichern. „Es braucht eine Ablehnung des Mercosur-Handelsabkommen zum Erhalt von höchsten

Produktionsstandards und einer Eigenversorgung in Österreich. In Bezug auf Klimaschutz und Entwaldungsbedenken muss berücksichtigt werden, dass sich die Klimabilanz von Fleisch aus Südamerika wesentlich von jener der heimischen Landwirtschaft entscheidet. Hier gibt es aus Sicht der NTÖ auch keine Vereinbarkeit mit den beschlossenen EU-Nachhaltigkeitszielen.“ schließt Josef **Fradler** ab.

ICAR - IDF

Internationaler Workshop im Haus der Tierzucht in Wien

von Christa Egger-Danner

Die gemeinsame ICAR-IDF-Initiative (International Committee of Animal Recording-International Dairy Federation) wird Leitlinien entwickeln, um die Einführung neuartiger Technologien und die Nutzung von Sensordaten zur Verbesserung der Tiergesundheit und des Tierschutzes zu unterstützen und so zu mehr Nachhaltigkeit in der Wertschöpfungskette der Milchwirtschaft beizutragen. Die Initiative wird seitens der ICAR von Dr. Christa **Egger-Danner**, der Vorsitzenden der ICAR-Arbeitsgruppe für funktionale Merkmale, koordiniert.

Beim Workshop auf der ICAR-Tagung in Toledo im Mai 2023 zum Thema „Nutzung von Sensordaten zur Verbesserung der Tiergesundheit und des Tierschutzes entlang der Wertschöpfungskette in der Milchwirtschaft: Vorteile und Anforderungen“ wurden verschiedene relevante Themen angesprochen und die Bedürfnisse der verschiedenen Interessengruppen diskutiert.

Im Oktober 2023 trafen sich die internationalen Expert:innen bei der RINDERZUCHT AUSTRIA in Wien. Ziel des Workshops war es, objektive, wissenschaftlich fundierte und breit akzeptierte Referenzstandards, Datenbereinigungsansätze und Best Practices für den Einsatz in der Genetik zu erarbeiten. Diese Ergebnisse werden in ICAR-Richtlinien mit Empfehlungen und Best Practices für die Nutzung

dieser Daten für Genetik, Herdenmanagement und Qualitätssicherung zusammengefasst.

Um das Vertrauen in die Leistung zu erhöhen und den weiteren Einsatz von Sensortechnologie in der Milchviehhaltung zu fördern, ist eine Zertifizierung durch eine unabhängige Organisation von Interesse. Die Sensortechnologie mit Echtzeitüberwachung des Verhaltens der Tiere könnte als Hilfsmittel zur genetischen Verbesserung der Reproduktion, der Gesundheit und des Wohlbefindens der Tiere eingesetzt werden.



Das Foto zeigt Vertreter:innen der ICAR, der ICAR-Arbeitsgruppe für funktionale Merkmale und des Ständigen Ausschusses für Tiergesundheit und Tierschutz der IDF, ICAR-Mitgliedsorganisationen sowie internationale Expert:innen für Tierschutz, Sensorsysteme und Genetik beim Treffen im Haus der Tierzucht in Wien.

© RINDERZUCHT AUSTRIA/Kalcher

Weitere Informationen über ICAR, ICAR FTWG und IDF und IDF SCAHW unter www.icar.org und <https://fil-idf.org>.

JUBILÄUM

70 Jahre LK Ö

Unter Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste aus Regierung, Sozialpartnerschaft, Bundesländern, Interessenverbänden und Medien beging die Präsidentenkonferenz der Landwirtschaftskammern Österreich, kurz auch LK Österreich genannt, ihr feierliches 70-Jahr-Vereinsjubiläum im Raiffeisenhaus in Wien. Dabei hoben Bundeskanzler Karl **Nehammer**, Landwirtschaftsminister Norbert **Totschnig**, LK Österreich-Präsident Josef **Moosbrugger** und weitere Stakeholder:innen die wichtige Rolle der LK Österreich als bäuerliche Interessenvertretung und gemeinsame Stimme der heimischen Land- und Forstwirtschaft hervor. Zusätzlich kamen auch die große Bedeutung der Sozialpartnerschaft sowie aktuelle Brennpunkte wie Klimakrise, Energieabhängigkeit, Teuerung und das Spannungsfeld zwischen

Gesellschaftswünschen und Praktikabilität zur Sprache.



V.l.: Generalsekretär Ferdinand Lembacher, Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig und LK Ö-Präsident Josef Moosbrugger.

© LK Ö/ Ruisz

ONLINE - HANDBÜCHER

App-Hilfe im neuen Design

von Eva-Maria Wöls

Seit Ende September 2023 erscheinen die App-Hilfe-Handbücher im neuen Design auf der Website der RINDERZUCHT AUSTRIA (www.rinderzucht.at). Die ursprünglichen App-Handbücher wurden von einem einfachen PDF zu einer Onlinehilfe inklusive Klickfunktion weiterentwickelt. Zu finden sind die Onlinehilfen unter den jeweiligen Apps im Reiter „Dokumentation und Lernunterlagen“. Mit einem Klick auf „Online-Dokumentation“ gelangt man zur Onlinehilfe, hier werden die einzelnen Tools der

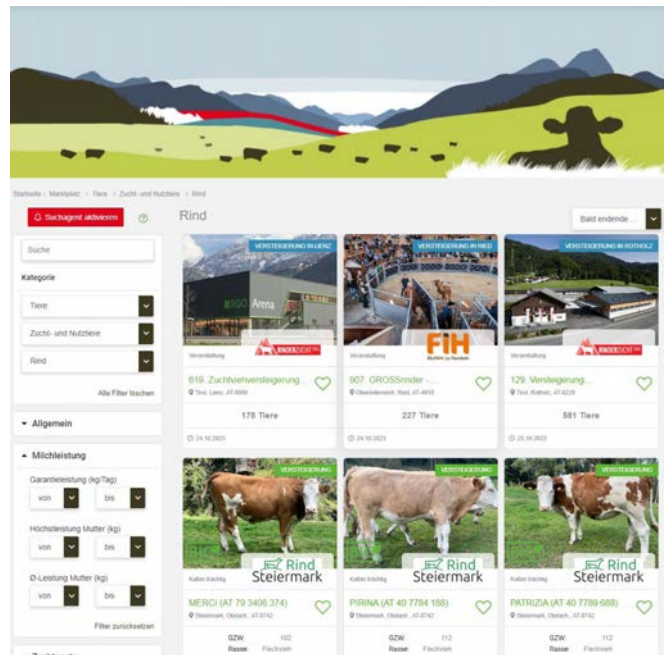
jeweiligen App genau erklärt. Diese Onlinehilfe ist vor allem auch dann sehr hilfreich, wenn es ein Update gegeben hat. Unter dem Reiter „Was ist neu?“ finden Sie alle Neuerungen und Verbesserungen der jeweiligen App. Die App-Hilfe im neuen Design kann sowohl mit dem PC oder Laptop als auch mit einem Smartphone sehr gut genutzt werden. Über das Drucksymbol rechts oben kann man die jeweilige App-Hilfe auch ausdrucken.

<https://hilfe.rdv.at/herdenmanager/index.html>

Kuh4You ab sofort mit allen vermarktungsfähigen Tieren

von Lukas Kalcher

Ab sofort sind auch jene Tiere auf der Plattform gelistet, die auf den physischen Versteigerungen in den verschiedenen Vermarktungsstandorten in Österreich angeboten werden. Landwirt:innen, die online kein passendes Angebot für ihre Herde finden, haben nun die Möglichkeit, zusätzlich Tiere, die über physische Versteigerungen angeboten werden, einzusehen. Damit steht ab sofort ein noch umfangreicheres Tierangebot auf www.kuh4you.at zur Verfügung. Die Plattform Kuh4You ist Österreichs einzige Plattform, die nun neben der Auflistung von Tieren auf physischen Versteigerungen auch ein umfangreiches Angebot an BIO-Tieren gemäß der EU-Bio-Verordnung enthält. Dies gilt gegebenenfalls auch als Nachweis für eine etwaige Nichtverfügbarkeit von BIO-Tieren. Das gesamte Rinderangebot ist direkt in der Rubrik „Rindervermarktung“ zu finden. Für die Suche nach dem passenden Tier stehen umfassende Suchkriterien wie z.B. die Auswahl nach Milchleistung, Zuchtwerten, physische Versteigerungen, Zuchtverbänden, BIO-Tieren, Regionen, nach Tierkategorien wie Kühe, trächtige Kalbinnen, Jungrinder, Stiere/Kälber oder die Anzahl an Kalbungen sowie den Hornstatus zur Verfügung. Um an einer Auktion teilzunehmen, reicht es, sich kostenlos unter www.kuh4you.at mit Namen, Mailadresse und einem geschützten Passwort zu registrieren. Und schon ist man dabei. Für den Verkauf von Tieren ist es notwendig, sich zuvor bei seinem Zuchtverband zu registrieren. Die Plattform ist über das Web unter www.kuh4you.at verfügbar bzw. auch im Responsive Design für Smartphones. Die App kann unter dem Titel „Almmarkt“ im App Store (iOS) oder im Google Play Store kostenlos bezogen werden. Benutzer:innen sehen sofort, über welchem Zuchtverband das Tier angeboten wird. Über die Detailauswahl kann die Suche auf einzelne Zuchtverbände



Ab sofort sind alle vermarktungsfähigen Tiere auf www.kuh4you.at gelistet. Die heimischen Landwirt:innen haben damit österreichweit das größte Angebot an Rindern zur Verfügung.

© RINDERZUCHT AUSTRIA

eingeschränkt werden.

Was bringt mir Kuh4You?

Kuh4You eignet sich vor allem für Verkäufer:innen, für die es mangels an Zeit nicht möglich ist, Zuchtrinder auf der Versteigerung anzubieten. Mit Kuh4You ist die Zahlungssicherheit für den Verkäufer:innen immer gewährleistet, da die Verkäufe über die zuständige Zuchtorganisation abgerechnet werden.

Kuh4You ermöglicht den Käufer:innen, bequem von zuhause aus auf ein überregionales Angebot an Zuchtrindern zugreifen zu können.

In Anlehnung an den Kauf auf Zuchtrinderversteigerungen gelten die Gewährleistungsbestimmungen des jeweiligen Verbandes.

Käufer:innen können die Verfügbarkeit von BIO-Tieren überprüfen

NUTZUNGSDAUER

Wie alt werden unsere Kühe eigentlich?

von Lukas Kalcher

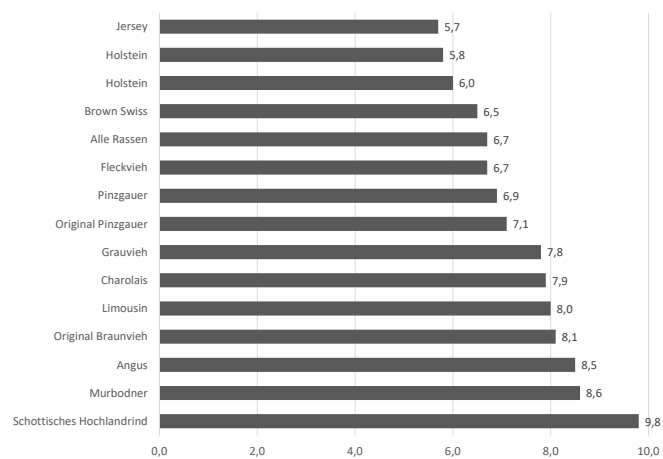
Von wegen junge Kühe, die nur kurze Zeit auf den heimischen Betrieben in Produktion stehen und relativ jung zur Schlachtung abgehen. Eine Auswertung der ZuchtData EDV-Dienstleistungen GmbH über alle heimischen Kontrollkühe zeigt, dass diese durchaus lange auf den Betrieben bleiben. So haben die Fleckviehkühe eine Haltedauer von durchschnittlich sechs Jahren und neun Monaten, die heimischen Holsteinkühe kommen auf fünf Jahre und 10 Monate, die Brown-Swiss-Kühe auf sechs Jahre und sechs Monate, die Original Pinzgauer werden sieben Jahre, Grauviehkühe sieben Jahre und 10 Monate sowie die Murbodner Kühe auf acht Jahre und sieben Monate. Im Schnitt stehen die österreichischen Kontrollkühe sechs Jahre und neun Monate auf den heimischen Betrieben. Das höchste Abgangsalter weisen Zwerg-Zebus mit 10 Jahren (39 Stk.) aus, das Waldviertler Blondvieh mit 10 Jahren und sechs Monaten (141 Stk.) sowie die Schottischen

Hochlandrinder mit neun Jahren und zehn Monaten (558 Stk.). Das Abgangsalter errechnet sich aus dem Zeitraum von der Geburt des Kalbes bis hin zum von den Landwirt:innen gemeldeten Abgang zur Schlachtung. Im Gegensatz die Nutzungsdauer, sie beschreibt den Zeitraum von der ersten Abkalbung einer Kuh bis zu deren Abgang zur Schlachtung. Das ist jener Zeitraum, in welchem Landwirt:innen die Kühe zur Milchproduktion in Verwendung haben. Die aktuell älteste lebende Mutterkuh ist die Waldviertler-Blondvieh-Kuh HELEN, sie steht auf einem niederösterreichischen Betrieb in Zwettl, wurde bereits im Juni 2002 geboren und ist damit über 21 Jahre alt. Die älteste Milchkuh ist eine Holstein-Kuh und heißt ROGELI, wurde im März 2003 geboren (20 Jahre) und steht auf einem Betrieb in Waidring, Tirol. Beide Kühe stehen noch in der Milchproduktion bzw. in der Nachzucht von Fleischrindern.



Die Tux-Zillertalerin ALPINA der Familie Dengg „Floacher“ aus Fügenberg war im Jahr 2018 mit 25 Jahren die älteste Milchkuh Österreichs. Sie brachte stolze 23 Kälber zur Welt.

© Rinderzucht Tirol/KeLeKi



Die Auswertung zeigt die durchschnittliche Haltedauer der österreichischen Kontrollkühe im Jahr 2022.

© RINDERZUCHT AUSTRIA/Kalcher



Vertreter:innen des breed4green-Projektteams besuchten die Kolleg:innen in Bayern in der Forschungsstation in Achselchwang und in der LfL in Grub, um sich über das GreenFeed-System zur Methanmessung auszutauschen.

BREED4GREEN

Fach Austausch in Achselchwang, Bayern

von Kristina Linke

Vor der Installation des GreenFeed-Systems im Rahmen des Projekts breed4green in Österreich besuchten Vertreter:innen des Projektteams der Universität für Bodenkultur Wien (BOKU), der HBLFA Raumberg-Gumpenstein, des LKV Austria, der RINDERZUCHT AUSTRIA und der ZuchtData EDV-GmbH die Kolleg:innen der LfL, des LKV Bayern

und der ASR auf der Forschungsstation in Achselchwang, um sich über das GreenFeed-System zur Messung von Methan auszutauschen und die weitere Zusammenarbeit zur Reduktion der Methanemissionen und zur genetischen Steigerung der Futtereffizienz zu diskutieren.

RINDERVERMARKTUNG

Großinvestition beim FIH in Ried i. I., OÖ

In einer Rekordbauzeit von drei Monaten hat der Fleckviehzuchtverband Inn- und Hausruckviertel (FIH) den Versteigerungsstall im Messegelände mit 2000 m² Dachfläche neu eingedeckt, in PV-Anlagen mit einer Leistung von 260 kWp investiert und den

Stall für die Rinder umgerüstet. Am 26. September wurde mit der ersten Versteigerung eine neue Zeit in der Zuchtrindermarktung in Ried eingeleitet. Durch den Einbau einer Boxenanlage für die Vermarktung können in Zukunft 221 Rinder in 25

Boxen untergebracht werden. Die neue Aufstallung wurde im Boden fix verankert, damit sie den hohen Belastungen standhält. Das Gebäude wurde bei den Bauarbeiten erhalten und saniert, dadurch gelingt eine Symbiose von Alt und Neu. Der Umbau gelingt in einer Rekordbauzeit von nicht einmal 100 Tagen. Die Tiere werden in Zukunft bei der Anlieferung vom Team des FIH übernommen, registriert, kontrolliert, gewaschen und in die Boxen eingeordnet. Durch die Trennung der Laufgänge für die Tiere und der Personengänge ist die Unfallgefahr so weit wie möglich reduziert. Dem maximalen Tierkomfort wird dadurch Rechnung getragen, dass die Tiere nicht mehr angebanden werden müssen und den Käufern „freilaufend“ in der Versteigerungshalle präsentiert werden können.



Ein neues Zeitalter der Zuchtrinderversteigerungen beginnt in Ried. Durch den Einbau einer Boxenanlage für die Vermarktung können in Zukunft 221 Rinder in 25 Boxen untergebracht werden.

© FIH

KLIMAWANDEL - ANPASSUNG

Podcasts, Fachbroschüre und Foliensammlung der HBLFA Raumberg-Gumpenstein

von Andreas Steinwider

Der Klimawandel berührt die Landwirtschaft! Entsprechend den Klimaprognosen werden die Temperaturen weiter steigen und die Niederschläge weniger und ungünstiger verteilt anfallen. Anpassungen an den Klimawandel müssen durchdacht und gut begleitet auf den Bauernhöfen umgesetzt werden. Die bestehende enge Verknüpfung von landwirtschaftlicher Bildung, Beratung, Forschung und Praxis ist dabei sehr hilfreich. An der Höheren Bundeslehr- und Forschungsanstalt Raumberg-Gumpenstein wurde aktuelles Klima-Anpassungswissen in einem Bildungs- und Beratungstool für die Praxis, Beratung und Lehre zusammengefasst. Eine informative 116seitige Fachartikel-Broschüre für Bäuerinnen und Bauern sowie 42 darauf aufbauende Foliensätze für die Beratung und Jugend



Die 116-seitige Fachbroschüre mit 42 Artikeln und mehr als 150 Tipps zur Klima-Anpassung steht unter www.raumberg-gumpenstein.at/klimawandel zur Verfügung.

© HBLFA Raumberg-Gumpenstein

an den Schulen sind wesentliche Bausteine dieses Beratungstools. Darüber hinaus wurden auch mehr als 35 Podcasts und Videos mit Expert:innen aufgenommen.

Nähere Infos unter www.raumberg-gumpenstein.at/klimawandel.

UMFRAGE

Lebensmittelabfälle in der Landwirtschaft

Im Auftrag des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft (BML) soll die Universität für Bodenkultur Wien (BOKU) das Aufkommen und die Ursachen von vermeidbaren Lebensmittelabfällen in der österreichischen Primärproduktion erheben. Mit ihrer Teilnahme zu dieser Abfrage wird ein wichtiger Beitrag zur Verbesserung der Datenbasis zu Verlusten in der Primärproduktion und zur zukünftigen Ernährungssicherheit in Österreich geleistet. Die Befragung dauert ca. 15–20 Minuten und ist auf www.bokuessenswert.at abrufbar. Die Teilnahme



ist freiwillig. Die Angaben sind anonym und werden streng vertraulich behandelt.

Die Ergebnisse der Umfrage werden nur in aggregierter Form ohne Bezug auf einzelne Teilnehmer:innen veröffentlicht.

NEWSLETTER

Informationen aus der internationalen Nutztierwissenschaft

Die Europäische Vereinigung für Tierwissenschaften (European Federation of Animal Science (EAAP)) bietet in regelmäßigen Abständen in Form eines Newsletters aktuelle Informationen rund um die internationale Nutztierwissenschaften. Den

aktuellen Newsletter erhalten Sie unter nachfolgendem Link:

[Linktipp EAAP-Newsletter aktuelle Ausgabe](#)

GESCHÄFTSFÜHRERWECHSEL

Neue Leitung bei Holstein Austria

von Holstein Austria

Nachdem im Juni 2023 im Rahmen der Sommertagung Ulrich **Kopf** aus Vorarlberg als neuer Obmann von Holstein Austria gewählt wurde, gibt es nun auch in der Geschäftsführung einen Wechsel. Hans **Terler** war seit 2000 Geschäftsführer von Holstein Austria und verabschiedet sich nun in den wohlverdienten Ruhestand. Unter seiner Führung erlebten nicht nur die Holstein- und Jerseyzucht, sondern auch das Schauwesen in Österreich einen sehr großen Aufschwung. Terler war weit über die Grenzen hinaus als absoluter Experte im Schauring und als hervorragender Viehkenner bekannt.

Gregor **Schaubmair** ist seit knapp 10 Jahren beim NÖ. Genetik Rinderzuchtverband als Zuchtberater für die Rassen Holstein, Brown Swiss und Jersey tätig und übernahm auch schon mit Beginn des

Jahres den Posten als Chefklassifizierer für Holstein Austria.



Im Rahmen einer außerordentlichen Generalversammlung in Eugendorf, wurde Ing. Gregor Schaubmair aus Niederösterreich einstimmig als Nachfolger von Terler bestätigt.

© Holstein Austria

STELLENAUSSCHREIBUNG

LKV-Austria sucht Mitarbeiter:in für Projektstätigkeit und Zertifizierungsstelle

von LKV Austria

Bei der LKV Austria Gemeinnützige GmbH gibt es 2 neue Stellenausschreibungen mit interessantem Aufgabengebiet und mit langfristigen

Entwicklungsmöglichkeiten! Nähere Informationen zu den Stellenausschreibungen lesen Sie unter Aktuelles auf www.rinderzucht.at.

Termine

02. 11. 2023

Vorstandssitzung RINDERZUCHT AUSTRIA,
Haus der Tierzucht, Wien

11. 11. 2023

Jubiläum 20 Jahre Fleckvieh- und Holsteinjungzüchter:innen,
Maishofen, Salzburg

14. 11. 2023

Ausschuss für Forschung & Entwicklung, Haus der Tierzucht, Wien

16. 11. 2023

Fachtagung für biologische Landwirtschaft, Grimmingsaal der
HBLFA Raumberg-Gumpenstein, Steiermark

20. 11. 2023

Ausschuss Zuchtverbände, online

22. 11. 2023

Ausschuss für Marketing, online

09. 12. 2023

Brown Swiss Jungzüchter:innenschau Tiroler Unterland,
Rotholz, Tirol

Jänner 2024

Lehrgang „Das Tier und Wir“, Bewerbungsfrist: bis 15. Oktober 2023.
15 Workshops verteilt von Februar 2024 bis Juni 2025 und jeweils
eine betreute Sommerwoche. Zielgruppe: Jugendliche zwischen 14
und 16 Jahren. Start: Wochenende im Jänner 2024.
Nähere Infos unter <https://www.noe.gv.at/scienceacademy>

17. 02. 2024

Große Nacht der Edelweißgrauen, Imst, Tirol

16.03–17.03. 2024

Dairy Grand Prix Austria 2024, Maishofen, Salzburg

13.–14.04. 2024

Bundes Brown Swiss Schau mit Europaschau, Imst, Tirol

**Bitte beachten Sie die laufenden Fortbildungsveranstaltungen mit
den genauen Terminen unter <https://www.nutztier.at/rinder/>**